

Katie BUGYIS, *Envisioning Episcopal Exemption: The Life of Christina of Markyate*, *Church History* 84/1 (2015) S. 32–62, bringt eine Vision, welche die Heilige der ersten Hälfte des 12. Jh. mit einer Bischofsmitra zeigte, in Zusammenhang mit dem Streben der Abtei St. Albans in Hertfordshire, deren Zelle Markyate war, nach Unabhängigkeit gegenüber dem Bischof von Lincoln im 13. Jh.

K. B.

Heinz Erich STIENE, *Drei Stationen der Dreikönigslegende*. Die anonyme ‘*Legenda trium regum*’, die ‘*Historia trium regum*’ des Johannes von Hildesheim und die Chorschrankenmalereien im Kölner Dom, in: Heinz FINGER (Hg.): *Reliquientranslation und Heiligenverehrung*, Symposium zum 850jährigen Anniversarium der Dreikönigstranslation 1164 (*Libelli Rhenani* 60) Köln 2015, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibl., 255 S., Abb., ISBN 978-3-939160-63-2, S. 103–120, untersucht Abhängigkeiten und Vorlagen der spätm. Kölner Dreikönigstradition, wobei am Anfang die *Legenda* steht, die ihrerseits auf Vorlagen des 13. Jh. zurückgeht und nur in süddeutschen Hss. überliefert ist. Einige ihrer Elemente — wie die Taufe der Könige und ihre Weihe zu Erzbischöfen durch den Apostel Thomas — sind in den Kölner Chorschrankenmalereien dargestellt, die unter Erzbischof Walram von Jülich (1332–1349) entstanden. Johannes von Hildesheim wählte in den 1360er Jahren die *Legenda* zur Vorlage seiner *Historia*, die weite Verbreitung fand. Letha Böhringer

Cécile LANÉRY, *Hagiographie et prédication: le légendier Charleville-Mézières*, BM, 177, *Analecta Bollandiana* 133 (2015) S. 282–349, beschreibt die Hs. vom Ende des 13. Jh., die aus der Kartause Mont-Dieu stammt, dorthin aber im Jahr 1328 durch einen vormaligen Mönch von St-Arnoul in Metz gelangte, wo sie nach Ausweis ihres Inhalts auch höchstwahrscheinlich hergestellt wurde. Es handelt sich um ein aus der *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine und der *Abbreviatio* des Jean de Mailly kompiliertes Legendar mit zahlreichen eigenen Zusätzen zu Metzger Heiligen. L. ediert im Anhang die Viten der Metzger Bischöfe Chlodulf und Arnulf, die jeweils aus den bekannten Lebensbeschreibungen kompiliert und mit eigenem Material angereichert sind, sowie eine Zusammenstellung von Predigtthemen zu einzelnen Heiligen, wie sie in dieser Form bisher nicht bekannt ist.

V. L.

François DOLBEAU, *Prologue inédit d'un homélaire-légendier des anciens Pays-Bas*, *Analecta Bollandiana* 133 (2015) S. 350–361, ediert einen weiteren Prolog (vgl. DA 62, 279), der außer in dem Homiliar-Legendar Krakau, Bibl. Jagiellońska, 1380 (Ende 14. Jh., Diözese Utrecht, nach D. vielleicht aus Deventer), noch mindestens in zwei anderen niederländischen Legendaren und zwei einzelnen Passionen Verwendung gefunden hat, jeweils in leicht variierten Form. Kodikologisch interessant ist ein Hinweis auf die ma. Seitennumerierung: Gezählt wird jeweils die aufgeschlagene Doppelseite, die Spalten werden von der verso- zur recto-Seite von a bis d nummeriert.

V. L.